



# Der rote Postler

Betriebszeitung der



Jahrgang 1 - 2026, Nr. 1, Februar 2026

## Was sollen die Produktivitätszahlen?

Die "Produktivitätszahlen" haben in Kassel 1 zu einigen Diskussionen geführt. Was steckt dahinter?

Die Zahlen werden berechnet nach den erwarteten Sendungsmengen im Verhältnis zum eingesetzten Personal. Dann wird von ZSPL oder sogar NLL eine Produktivität "geplant".

### Erwartete Sendungsmengen?

Wenn die Produktivität "geplant" wird, kann nicht von den Sendungsmengen ausgegangen werden, die real da sind, sondern nur von denen, die erwartet werden, die also bereits durch die Maschinen gelaufen oder durch die Sendungsmengensteuerung bewusst zurückgehalten werden. Wir alle wissen, dass selbst der StOL immer wieder überrascht ist davon, wie schlecht die A-B-Sendungsmengensteuerung funktioniert.

Auf der Grundlage von "Erwartungen" kann also niemand den realen Arbeitsaufwand "berechnen".

### Was steckt nicht mit drin?

Auf Nachfrage wird klar: Kundenbindung und Zufriedenheit, Zustellqualität, also auch Kenntnisse der Zusteller, Ausbildung und Bezirkskenntnis, Abarbeitung von Rückständen, Zustellquoten und Zuverlässigkeit bei Tageszeitungen und so weiter sind dabei völlig unwichtig.

### Arbeitsaufwand?

Eingesetztes Personal im Verhältnis zur erwarteten Sendungsmenge macht weitergehend keinen Sinn, weil die Häuser ja nicht weiter voneinander entfernt oder näher aneinander stehen, nur weil wir an einem Haus weniger oder mehr Briefe haben. Der Arbeitsaufwand ist also nicht direkt mit der Sendungsmenge verknüpft, sondern auch mit der Wegstrecke. Die spielt bei der Produktivität aber keine Rolle.

### Was soll der Mist dann?

Die Post hat massiv die "mittlere Führungsebene" weggespart, Teamleiter, Zusammenlegung von Abteilung 33 und 35 und so weiter. Diese Leute stehen unter dem Druck, dass ihnen der Job flöten geht, und sie kriegen den Druck von oben, durch die NLL und von unten, von den Arbeitern. Also brauchen sie eine Zahl, mit der sie sich rechtfertigen können.

Mehr steckt nicht dahinter.

### Was heißt das für uns Arbeiter?

Machen wir uns klar, dass das ein Steuerungsinstrument für die mittlere Führungsebene ist. Die sollen gesteuert, kontrolliert und "argumentativ" unterstützt werden. Für uns: völlig egal!

## In dieser Ausgabe:

### **Was sollen die Qualitätszahlen?** S. 1

Der neueste Quatsch zur indirekten Steuerung der StOL.

### **Friedenskampf im Betrieb** S. 3

Im ersten Teil dieser Reihe befassen wir uns mit der Frage: Bedroht uns Putin?

### **Kommunisten bei der Post?** S. 4-5

Wir dokumentieren den ersten Teil der Gründungserklärung der DKP Betriebsgruppe Post hier in Kassel. In welcher Situation gründen wir eine Betriebsgruppe der DKP?

### **Bei der Kommunalwahl - Kommunisten wählen!**, S. 6

Interview mit dem Kommunistischen Kandidaten für die StaVo Lutz Getzschmann

### **Organisationswahlen in Ver.di und Betriebsratswahl** S. 7

Neue VL, eine neue Ver.di-Betriebsgruppenleitung, eine neue BR-Liste, gerade wird viel gewählt. Wie stehen wir Kommunisten zur Gewerkschaft?

### **Dummes Zeug und Nein zur Wehrpflicht**, S. 8



## Was ist und was soll der "Rote Postler"?

Kommunisten sind eine Strömung innerhalb der Arbeiterbewegung, sie wollen die Überwindung der kapitalistischen Gesellschaftsunordnung. Das kann nur die Arbeiterklasse erkämpfen. Dazu organisieren sich die Kommunisten dort, wo die Arbeiter sind - in den Betrieben und in den Stadtvierteln. Dort wollen sie dazu beitragen, dass die gemeinsamen Interessen der Arbeiter gegen Kapitalisten, Vermieter und ihren Staat in gemeinsamen Aktionen umgesetzt werden. Dazu bringen sie Betriebs- und Stadtteilzeitungen heraus.

Betriebs- und Stadtteilzeitungen der DKP stehen allen offen, die mit uns kämpfen und ihre Interessen vertreten wollen. Schreibt uns also gerne Beifall oder Kritik, eure Meinungen und Positionen, eure Ideen und eure Umsturzplanungen an die Mailadresse der Betriebsgruppe.

Unsere Betriebszeitung bringt die Standpunkte der DKP, besonders ihrer Betriebsgruppe Post in Kassel zum Ausdruck.

Der rote Postler. Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel.

Per Mail: [bg-post-kassel@dkp.de](mailto:bg-post-kassel@dkp.de)  
Website: [bg-post-kassel.dkp.de](http://bg-post-kassel.dkp.de)  
[https://www.instagram.com/dkp\\_bg\\_post/](https://www.instagram.com/dkp_bg_post/)

ViSdP: Wera Richter, Hoffnungsstraße 18  
45127 Essen



POST | KASSEL



# Friedenskampf im Betrieb

## Zur Bedrohungslüge

100 Milliarden Euro "Sondervermögen" in die Bundeswehr, danach erneut hunderte Milliarden in "Infrastruktur", also für Brücken, Straßen und Schienen, wenn sie denn nach Osten führen. Die Regierung hat die Spenderhosen an. Immer, wenn Krieg droht, steigen die Aktien der Rüstungsmonopole. Als aber in der Ukraine verhandelt wurde, und Frieden "drohte", da sank der Aktienpreis von Rheinmetall und Co. Was ist das für ein krankes System, indem unsere Schulen verrotten und Straßen nur nach Osten saniert werden, in dem Milliarden in Rüstung gesteckt werden und gleichzeitig für unsere Belange immer Geld fehlt.

Dieses System trifft auch uns. Die Stadtverwaltung, Schulen, Lehrer, Sozialarbeiter, alle kriegen zu wenig Geld. Das Geld geht raus für "unsere Verteidigung".

"Wir" müssen uns verteidigen, sagen die Herrschenden und ihre Medien. Gegen wen? Gegen Putin, die Chinesen und bald auch gegen die USA. Aber warum müssen wir uns verteidigen? Wo werden "Wir" denn angegriffen?

### Die Bedrohungslüge

Die gerade kämpfenden Kollegen im öffentlichen Dienst der Länder (hier in Hessen ist nur die Uniklinik Frankfurt im Tarifvertrag der Länder) kriegen gesagt, sie sollen nicht so viel Geld zum Leben fordern, denn: Geld für sie oder Geld für Waffen.

Angeblich rollen, wenn wir nicht aufrüsten, demnächst russische Panzer durchs Brandenburger Tor.

Russophobie - die Angst vor "Putin", vor Russland ist das zentrale Argument, uns reif zu machen für den Krieg, von dem wir nichts haben, den wir aber bezahlen und für den unsere Kinder und Enkel sterben sollen.

### Aber warum sollte Putin denn?

Vor der Eskalation des Krieges in der Ukraine stand **2013** ein von der NATO, vom US-Imperialismus, aus der BRD von der Konrad-Adenauer-Stiftung (gehört zur CDU) finanzierter Putsch gegen die gewählte Regierung. Dabei wurden massiv faschistische Kräfte eingesetzt. Der SPD-Bundesgrüß August Franz-Walter Steinmeier traf sich mit dem Führer der faschistischen Swoboda-Partei, Oleg Tjagnibok in Berlin.

Diese Regierung fing sofort an, den russischsprachigen Osten des Landes anzugreifen. **2014** fackelten Faschisten das Gewerkschaftshaus in Odessa ab, dass Demonstrierende verteidigen wollten. Wer sich aus den Flammen retten wollte, wurde unten erschlagen. 42 Menschen starben.

Dagegen erhoben sich die Menschen in der Ostukraine in einem antifaschistischen Volksaufstand und gründeten - mit starker Rolle der Kommunisten der in der Ukraine verbotenen KP der Ukraine - Volksrepubliken. Gegen die führte Kiew Krieg. Tausende starben. Die Krim spaltete sich ab.

**2015** wurden Minsk I und II verabschiedet. Es sollte das Recht der Ostukrainer gesichert werden. Zu den sagte später Angela Merkel ganz offen: Die wollten wir nicht umsetzen, da sollte der Ukraine Zeit zur Aufrüstung gegeben werden. Der Bürgerkrieg ging weiter.

**2022** forderten die bedrängten Ostukrainischen Antifaschisten - mit der Unterstützung der Kommunistischen Partei der russischen Föderation die Anerkennung der Volkrepubliken und deren bewaffneten Schutz. Erst dann entsprach Putin diesem Ruf.

**Die Aggression geht aus von der NATO. Fallen wir ihr in den Arm!**

## Gründungserklärung der Betriebsgruppe Post Kassel der Deutschen Kommunistischen Partei

2. Auflage, Kassel, Dezember 2025

1

# Gründungserklärung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel

## Teil 1: Einleitung und betriebliche Situation

Zu Anfang April 2025 erklärt die DKP Betriebsgruppe Post Kassel ihre Gründung. Mit dieser Erklärung wollen wir die Absichten unserer Partei darstellen.

### Die betriebliche Situation

Die Situation bei der Post ist geprägt durch ständig steigenden Arbeitsdruck, immer weiter um sich greifende Flexibilisierung, Befristungen nehmen zu. Viele der Arbeiter halten das bereits jetzt nicht bis zur Rente durch. Besonders Frauen geraten in die Teilzeit-Falle. Von der Kapitaleseite geschaffene Möglichkeiten individuell Lohn gegen Arbeitszeit zu tauschen vergrößern die Individualisierung. Das alles verschlechtert die Möglichkeiten der Gegenwehr. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad sinkt.

Unsere Gewerkschaft, die Einheitsgewerkschaft Ver.di steht vor dem Widerspruch, bei immer niedrigerem Organisationsgrad immer weniger betriebliche Kraft aufbringen zu können, damit im Alltag wie in den Lohnrunden oder betrieblichen Verhandlungen der Kapitaleseite immer weniger Gegenmacht entgegenzusetzen zu können. Auf der anderen Seite hat sie diesen Druck selbst nicht aufgebaut, immer vertreten wesentliche Teile die Ideologie der Sozialpartnerschaft, immer noch wird die Ausfinanzierung der Post gefordert, immer noch finden Tarifrunden ohne ernsthaften Druckaufbau statt.

Wir Kommunisten stehen als aktive Mitglieder der Einheitsgewerkschaft dafür ein, diesen Widerspruch aufzuheben: Nur durch die Organisation und Schulung der Arbeiter in einer starken, demokratischen, kämpferischen Ver.di kann der Kapitaleseite Paroli geboten werden. Das macht die Überwindung der Sozialpartnerschaft nötig.

Dazu muss in die Arbeiterbewegung die wissenschaftliche Erkenntnis getragen werden, dass es zwischen Arbeit und Kapital keine gemeinsamen Interessen gibt, dass dieser Widerspruch antagonistisch ist. Diese wissenschaftliche Aufklärung ist die Aufgabe der Kommunistischen Partei, in der Bundesrepublik der DKP.



Kampf um die Stärkung der Gewerkschaft  
Die Stärkung der gewerkschaftlichen Tätigkeit muss vor allem auf betrieblicher Ebene stattfinden. Jeder noch so gute Betriebsrat hat nur Kraft, wenn er sich auf eine schlagkräftige gewerkschaftliche Organisation im Betrieb verlassen kann. Sonst wird ihn das reaktionäre Betriebsverfassungsgesetz immer dazu zwingen, sich in die Interessen des Kapitals einbinden zu lassen. Es gibt einige Kräfte, die diese Erkenntnis gewinnen und gewerkschaftliche Demokratisierungen anstoßen. Mit all diesen sind wir solidarisch. Wir tragen in diesen gemeinsamen Kampf zur Stärkung unserer Gewerkschaft die Erkenntnis, dass nicht instrumenteller Stärkeaufbau der Gewerkschaft für sozialpartnerschaftliche Ziele, sondern Bildungs- und Schulungsarbeit, die vom Klassengegensatz ausgeht, verbindliche Organisation und die Selbsttätigkeit der Arbeiterklasse Ziel und Inhalt der Demokratisierung der Gewerkschaft sein muss.

Zusätzlich tragen wir in die Diskussion, dass sich die Gewerkschaft inhaltlich bestimmen muss, sie muss zur kämpferischen, autonomen Klassenorganisation werden. Autonomie verstehen wir dabei als Unabhängigkeit der gewerkschaftlichen Organisation vom Kapital und seinem Staat, positiv gewendet als Position, nach der die Gewerkschaft ausschließlich den Arbeiterinteressen verpflichtet ist. Damit knüpfen wir an die von vielen Kolleginnen und Kollegen jetzt schon geforderte Position der Gegenmacht an, wollen ihr aber ein zusätzliches, offensives Profil geben.

Diese Orientierung in der gewerkschaftlichen Arbeit, die als einzige die ernsthafte Mitarbeit und die Stärkung der Gewerkschaften durch die Überwindung ihrer Widersprüche und inhaltlichen wie organisatorischen Schwächen ermöglicht, vertritt in der Bundesrepublik nur die DKP.

Vor allem im Alltag fehlt derzeit eine starke, die täglichen Angriffe der Post auf unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen auf- und angreifende Kraft, eine Kraft, in der die Arbeiter eine kollektive Form der Widerspruchsverarbeitung organisieren und die auf sie solidarisch, nämlich im gemeinsamen Kampf reagieren können. Eine solche Struktur muss unsere Gewerkschaft werden. Dazu treten wir für politisch arbeitende Vertrauensleute-Strukturen ein, die mehr sein müssen als verlängerter Arm von Betriebsratsfunktionären. Im Alltag müssen wir lernen, um unsere Interessen zu kämpfen. Anders wird der zunehmenden individualistischen, resignierten Haltung der Kollegen nicht beizukommen sein.

Diese Kämpfe sind kein Selbstzweck, sie dienen der Sichtbarmachung der Widersprüche im Betrieb und der Klarheit darüber, wie zu kämpfen ist.



Kommunist:innen zur Kommunalwahl:

**Heizung, Brot und Frieden  
statt Aufrüstung und  
sozialen Kahlschlag!**

Podiumsveranstaltung mit:

- Tanja Bauder-Wöhr (Spitzenkandidatin Bündnis Marburger Linke)
- Andreas Heine (Kandidat Kreistag Werra-Meißner, offene Liste Die Linke)
- Lutz Getzschmann (Kandidat StaVo Kassel, offene Liste Die Linke)

Freitag 27.2. um 19 Uhr, Café  
Buch-Oase, Germaniastr. 14



## Zur hessischen Kommunalwahl: Kommunisten wählen! Interview mit dem kommunistischen Kandidaten Lutz Getzschmann

**Lutz Getzschmann (54) ist Lehrer, Vertrauensmann der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft an der Schule Hegelsberg, er arbeitet mit im Forum Gewerkschaften in Kassel, ist in der Deutschen Kommunistischen Partei in Kassel aktiv und tritt auf der offenen Liste der Partei die Linke für die Kasseler Stadtverordnetenversammlung an. Der rote Postler hat mit Lutz gesprochen.**

*Der rote Postler:* Postler kriegen viel mit was in Stadt und Kommune falsch läuft. Wir sehen brutal zunehmende Armut und eine unendliche Zahl an PZUs gerade in armen Gegenden. Was kann man da machen?

*Lutz:* Informieren, Organisieren, Widerstand leisten. Die Verarmung nimmt zu, sie bringt die schlechten Wohnverhältnisse zustande und nimmt den Kindern, die ich zu unterrichten versuche, die Perspektive. Sie wird durch ein kaputtes Sozialsystem, Niedriglöhne, also letzten Endes den Kriegs- und Krisenkurs des Kapitals verursacht. Da hilft nur Widerstand!

*Der rote Postler:* Was hat der bürgerliche Politzirkus in der StaVo mit unserem Kampf zu tun?

*Lutz:* So, wie er gedacht ist, nichts. Ihr sollt ja eure Interessen an die Stadtverordneten abgeben, die dann ohne euch Entscheidungen treffen, die weit weg sind.

Wenn wir Arbeiterpolitik machen wollen, müssen wir dagegen anarbeiten. Wollt ihr für die Versorgung kämpfen und gegen die Flexibilisierung der Kapitalseite bei der Post, braucht ihr Hilfe aus den Nachbarschaften, aus euren Bezirken und euer Kampf braucht Öffentlichkeit. Nur so setzt man das Kapital unter Druck. Genau dazu kann man das Parlament nutzen.

*Der rote Postler:* Wie soll das denn funktionieren?

*Lutz:* Indem unser Schwerpunkt in Betrieben und Stadtvierteln liegt, im täglichen Kampf, wir diesen Kampf in die StaVo tragen und damit die Kämpfe in die Öffentlichkeit. Indem ich als Stadtverordneter vor allem Kommunist bin, die das Arbeiterinteresse ohne Rücksicht auf den "Standort" oder so Blödsinn vertritt, indem wir vor allem in den Kämpfen in den Betrieben und Stadtvierteln wirken.

*Der rote Postler:* Und dann funktioniert das?

*Lutz:* lacht. Nein., aber dann kann man denen da oben etwas entgegensetzen und auf die eigene Kraft vertrauend unsere Kämpfe führen. Das aber funktioniert am Besten dadurch, dass man konsequente ArbeitervertreterInnen - eben KommunistInnen wählt.



# Organisationswahlen in Ver.di und BR-Wahlen

## Stellungnahme der DKP Betriebsgruppe Post Kassel

### Kommunisten und Gewerkschaften

Wir leben im Kapitalismus, wir, die Arbeiter, haben nichts zu verkaufen als unsere Arbeitskraft, die kaufen die Kapitalisten, in unserem Fall die Post bzw DHL. Zwischen den Kapitalisten und uns besteht ein unvereinbarer Widerspruch: Wenn wir so arbeiten, dass wir die Rente erreichen, kostet das die Post-Aktionäre Profit, wenn unsere Bezirke schaffbar sind, kostet das Profit. Das will das Kapital nicht und setzt deswegen Leute ohne Festvertrag unter Druck, macht die Bezirke immer größer bzw will sie durch "Flexibilisierung" ganz abschaffen.

Die Arbeiter brauchen die Gewerkschaft, die gemeinsame Organisation ist die einzige Waffe, die wir haben. Wir brauchen sie, damit wir kämpfen, streiken können. Wir sind dafür, dass sich alle Arbeiter in der Einheitsgewerkschaft, in den DGB-Gewerkschaften organisieren.

Die Gewerkschaft wird stark, wenn sie sich und alle Arbeiter sich auf die eigene Kraft verlassen. Nicht als Bittsteller gegenüber dem Kapital und nicht als Mitspieler im bürgerlichen Politikspielchen, sondern als selbstbewusste Arbeitervvertretung.

Derzeit gehen viele in der Gewerkschaft von der sogenannten Sozialpartnerschaft aus, von der Theorie, dass Kapital und Arbeit nur zusammen überleben können. Das führt dazu, dass man nicht die Arbeiter organisiert, mobilisiert, aufklärt, schult, sondern dazu, dass man im Hinterzimmer mit dem Kapital Spielchen ausheckt.

Der Staat will, dass es solche schwachen Gewerkschaften gibt. Deswegen zwingt das Betriebsverfassungsgesetz Betriebsräte zu einem solchen Verhalten. Die Gewerkschaft muss gegen die Wirkungen dieses und anderer Gesetze ankämpfen.

*Wir Kommunisten unterstützen und stärken die Einheitsgewerkschaft, indem wir auf diese Widersprüche hinweisen und im gemeinsamen Kampf der Arbeiter Vorschläge machen, wie wir durch die Überwindung dieser Widersprüche zu größerer Stärke und Organisationsgrad kommen.*

### Ver.di, Organisationswahlen, VL

Innerhalb der Gewerkschaft treten wir Kommunisten zuerst für Offenheit und Ehrlichkeit ein. Angriffe des Kapitals müssen als solche benannt, Blödsinn der Kapitaleseite als solcher angegriffen werden. In allen betrieblichen und gesellschaftlichen Fragen gehen wir konsequent **ausschließlich** von den Arbeiterinteressen aus.

Für die Arbeit als VL heißt das, dass wir versuchen Informationskanäle der Gewerkschaft an alle Kollegen aufzubauen. Alle Kollegen müssen Zugang zu den für sich wichtigen Informationen haben.

Zweitens heißt das, dass wir für Offenheit und Klarheit eintreten: Gewerkschaft ist keine Versicherung und keine Service-Agentur, bei der ich meine Probleme abgebe, sie ist eine Kampfgemeinschaft. Gemeinsam müssen die Arbeiter, und zuallererst die von den Kollgen gewählten Gewerkschafter Aufklären, Informieren, Organisieren. Dazu brauchen die Kollegen die Analyse dessen, was abgeht bei der Post, vom Arbeiterstandpunkt aus.

Drittens heißt das, dass wir für gemeinsame Aktionen eintreten. Unsere Bedingungen können wir nur gemeinsam verbessern. Nur als organisierte Kraft können wir Arbeiter der Macht des Kapitals etwas entgegensetzen.

Genossen von uns sind VL, Mitglieder der BG und treten auf der Ver.di-Liste zu den BR-Wahlen an.



# NEIN ZUR WEHRPFLICHT!

## Dummes Zeug

*“Ich trete aus, die Gewerkschaft bringt nichts”*

Ohne Gewerkschaft keinen geltenden Tarifvertrag, das heißt:

- nur den gesetzlichen Urlaub (für die meisten von uns fünf Tage und mehr, die flöten gehen)
- nur den Mindestlohn, mehrere Hunnis weniger pro Monat
- kein Kündigungsschutz, kein Ausschluss vom Fremdvergabe von Bezirken

Ohne Gewerkschaft gibt es auch

- kein Streikgeld
- keine Streikaufrufe, keine Tarifrunden

Aus der Gewerkschaft auszutreten zwingt zum Streikbruch!

Mal ehrlich: Schimpfen tun wir auch viel. Aber die Gewerkschaft stärkt man, man tritt nicht aus.

## Warum und wie den Kampf der Jugend gegen die Wehrpflicht unterstützen?

Die Einführung der Wehrpflicht ist einer der wesentlichen Schritte zur Militarisierung. Die Jugend bekommt zunächst einen Fragebogen, soll ankreuzen ob sie dienen - also für die Banken und Konzerne töten und sterben - will, oder nicht. Gemustert wird sie trotzdem.

Wehrpflichtige und nach dem Arbeitssicherstellungsgesetz zur Arbeit verpflichtete könnten auch bei uns eingesetzt werden, denn wir sind potentiell “kriegswichtiger Betrieb”.

Damit geht es weiter, dass wir immer austauschbarer werden - also bye bye Entgeltgruppe 3 für die Zustellung, es kann ja bald jeder. Damit bye bye relativ gute Bedingungen und soziale Absicherung, denn wir sind ja ersetzbar.

Für uns - im Kampf um Lohn und Brot - und für unsere Kinder und Enkel muss es heißen: **Keinen Mann, keinen Cent der Bundeswehr!**

In Kassel haben sich antimilitaristische Jugendliche im Jugend-Bündnis gegen Krieg und Wehrpflicht gesammelt:

[https://www.instagram.com/jbgkuw\\_kassel/](https://www.instagram.com/jbgkuw_kassel/)  
[https://www.instagram.com/schulstreik\\_kassel/](https://www.instagram.com/schulstreik_kassel/)

### **Sammelt Unterschriften gegen die Wehrpflicht:**

<https://www.openpetition.de/petition/kommentare/gegen-die-wehrpflicht-pflichtmusterung-und-andere-zwangsdienste#petition-main>

**Alle heraus zum Schulstreik gegen die Wehrpflicht am 5.3.2026!**

**Alle Solidarität der gegen die Wehrpflicht kämpfenden Arbeiterjugend!**